

**ENGEL - ANGELUS**

aus dem Buch von Dr. Norbert Merz – Der Lichtkörperprozess“

Am Abend vor dieser Durchsage kam es bei einem Treffen mit Kollegen zu, einem ungewöhnlichen Gespräch über meine mediale Arbeit mit den Atlanten, in dessen Verlauf ich mich regelrecht verteidigen musste. Die angesprochenen Probleme beschäftigten uns schließlich in der folgenden Durchsage quasi in Form eines Frage-Antwort-Spiels noch weiter:

5. Durchsage

16.12.2004, 4.28 Uhr

„Guten Morgen, Norbert. Na, hast du die ‚Schlacht‘ von gestern gut überstanden?“

„Ja, ich denke schon.“ Kollegen hatten gestern Abend mit mir über, Durchsagen, Medialität, Atlanten und diese ganzen Themen diskutiert.

„Nun, was lernst du daraus?“

„Ich muss vorsichtig sein.“

„Das muss jeder.“

„Ich finde, im Prinzip habe ich es so verkehrt nicht gemacht. Ich war manchmal selbst ein bisschen erstaunt, wie ruhig ich geblieben bin aber innerlich, nicht einfach nur äußerlich. Der Puls blieb auch unten zum Beispiel.“

„Ja, genau das ist es, was wir meinen. Du hast deine Sache gut gemacht, und dieses Gespräch hat dir insofern vielleicht deutlicher gezeigt, wo du stehst und wo wir stehen, als du es dir bisher klar gemacht hattest.“

„Das ist möglich. Sagt mal, eine interessante Frage war ja, ob morphogenetische Felder nur von den Mitgliedern derselben Art erschaffen werden können. Also von Affen nur für Affen, von Vögeln nur für Vögel, von Menschen für Menschen zum Beispiel.“

„Das ist das, was du in deiner Umwelt siehst.“

„Das heißt, das ist das, was bisher möglich war, aber es gibt auch Möglichkeiten darüber hinaus?“

„Du bist sehr klug.“

„Ihr könntet auch direkt morphogenetische Felder für uns erschaffen?“

„Ja und nein. Wir können morphogenetische Felder schaffen für einzelne Individuen von euch. Doch nicht jeder von euch wird Resonanz dazu entwickeln können.“

„Hängt es von der Seele ab, die da inkarniert ist, oder von der Entwicklung dieses individuellen Menschen?“

„Beides muss zusammenkommen, wie bei dir zum Beispiel.“

„Gut. Das verstehe ich.“

„Es gibt aber in diesem Zusammenhang noch einen ganz anderen Punkt, der uns interessiert.“

„Und der wäre?“

„Schau mal her:“

Ich sehe eine Wiese, auf der lauter rotbraune Kühe grasen und eine grüne in der Mitte.

„Was will dir dieses Bild sagen?“

„Die Milka-Kuh ist grün.“

„Quatschkopf. Jetzt mal im Ernst, was sagt dir dieses Bild?“

„Ich kann außer dem Farbunterschied nichts feststellen. Diese Kuh verhält sich nicht anders als die anderen. Sie steht nur mittendrin. Aber sonst - keine Ahnung.“

„Die Kuh ist ein Bild für dich.“

„Ein bunter Hund wäre vielleicht besser gewesen.“

Sofort erhalte ich ein Bild von einem bunt gescheckten Hund, der in einer Meute mit anderen, normal gefärbten Hunden rennt.

„Wenn dir das besser gefällt, bitte“, antworten die Atlanten.

Ich sehe jetzt, wie der Hund Zugang hat zu einem morphogenetischen Feld, das so gefärbt ist wie er, ebenso bunt gescheckt. Die anderen Hunde können dies nicht wahrnehmen.

„Das ist der Grund, oder besser gesagt, ein Bild für deinen medial möglichen Kontakt zu uns. Es ist eine Möglichkeit, und du kannst sie nutzen oder auch nicht.“

„Ja, logisch.“

„Aber wir mussten dieses Feld vorher schaffen.“

„Ich verstehe. Gibt es noch andere gescheckte Hunde?“



„Nein“, behaupten die Atlanter, wobei ich das eher unwahrscheinlich finde.

„Dann hast du deine Position noch nicht verstanden.“

Ich sehe jetzt, dass auch Wale und Delfine Zugang zu ähnlichen Feldern haben, jedoch nicht zu demselben. Ich denke dabei daran, dass sie einmal sagten, dass Atlanter auch in Walen und Delfinen inkarnieren.

„Das möchten wir mit diesem Bild bestätigen.“

„Gut. Und was ist jetzt der Clou dieser Durchsage?“

„Wissen wir nicht.“

„Wofür habt ihr mich geweckt?“

„Um dir das Gesagte noch einmal klarzumachen.“

„War es das nicht?“

„Offensichtlich nicht.“

„Gut. Fragen wir uns doch noch mal, wofür die Atlanter eigentlich gerne in Menschen inkarnieren wollen, in größerer Zahl, meine ich.“

„Der Mensch ist die Lebensform, die uns am nächsten kommt und die in gewissen Dingen über unser eigenes Vermögen hinausgeht.“

„Andere Dinge könnt ihr besser als wir. Und einige sollen die Menschheit darauf vorbereiten, besser an euch anpassen sozusagen?“ „Du könntest das so formulieren. Es ist ja eine Vereinigung von zwei Kollektiven, wie bereits erläutert.“

Ich denke an die *Sanguis-Verreibung (C4 Ph.1ff.)*, aber auch an eine ganz frühere Verreibung (*Homöopathische Verreibungen 1, Die Zeitenwende, Alumina C2 Ph.1ff.*), bei der es um die Hochzeit von zwei Kollektiven ging, ich glaube von zwei Ameisenvölkern, die dabei ihre Könige tauschten. Aber das war wohl ein Bild für einen Tausch der Gottheiten der Kollektive.

„Das spielt keine Rolle. Du kannst das Bild auch für unser jetziges Tun interpretieren. Ein anderes Bild, eine andere Deutung wäre für dich seinerzeit gar nicht möglich gewesen, deine Glaubenssätze hätten es einfach weggefiltert. Auch in diesem Licht musst du vergangene Durchsagen manchmal verstehen!“

„Gibt es etwas, das ihr als Atlanter-Gruppe, die irgendwann einmal in größerer Zahl in Menschen inkarniert sein wird, als Kollektiv hier verwirklichen wollt?“

„Das ist eine berechtigte Frage, doch es ist weitaus zu früh, diese Frage zu stellen. Du könntest die Antwort gar nicht verstehen.“

„Also es gibt solche Pläne.“

„Warte auf die Zukunft. Du kannst dir jedenfalls an deinen fünf Fingern abzählen, dass wir nicht so viel Energie in dieses Projekt stecken würden, wenn wir nicht auch einen entsprechenden Gewinn davon erwarten könnten.“

„Der Mensch als Melkkuh.“

„Das machen andere, das haben wir nicht im Sinn, und das tun wir auch bisher nicht.“

„O.K. Könnt ihr bitte noch Stellung nehmen zu den Theorien von A. und ihren Schatten?“

„Die Schatten sind die Dunkle Macht. Ihr kennt sie bereits. Das ist nichts Neues.“

„Das heißt, sie könnte das Problem mit dem Mudra dafür lösen?“

„Das ist alles.“

„Und für mich gilt das auch?“

„Das ist alles“, bestätigen die Atlanter noch einmal.

Ich muss mir wohl noch mal durchlesen, was die konkreten Fragen von A. waren.

„Eine Frage war vor allem, ob diese Schatten auch auf mich wirken und mich z.B. nicht das richtige Mittel finden lassen.“

„Das wäre eine Möglichkeit. Bei A. war das übrigens nicht so. Wenn ein Mittel wie z.B. Argon zu einem bestimmten Zeitpunkt gut wirkte, heißt das nicht, dass es auch zu einem anderen Zeitpunkt davor oder danach gut hätte wirken müssen. *Du weißt ja, dass es nicht nur darauf ankommt, das Richtige zu tun, sondern auch, das Richtige zum richtigen Zeitpunkt zu tun.*“

„Ja, das ist wichtig. Aber in letzter Zeit war es schon häufiger so, dass ich beim Nachfragen, ob das ausgetestete Mittel wirklich nützlich sein würde, bemerkte, dass das gar nicht so sein müsste, und testete noch mal ein anderes Mittel aus.“



„Das ist richtig. Es ist eine Frage deiner Konzentration, deines Fokus, den du bei der Mittelfindung hast. *Stellst du diese Frage von Anfang an, so findest du dieses Mittel sofort.*“

„Moment mal. Normalerweise suche ich einfach nach dem richtigen Arzneimittel, dem passenden homöopathischen Mittel für eine bestimmte Situation wie für eine akute oder chronische Erkrankung.“

„Korrekt. Doch es ist nicht gesagt, dass diese Arznei - die ähnliche, homöopathische - auch das Problem lösen wird.“

„Warum nicht?“

„Weil nicht alle Homöopathika nach der Ähnlichkeitsregel wirken bzw. eingesetzt werden müssen. Du kannst sie auch als Kunstkrankheit einsetzen, die die reale Krankheit verdrängen - kurzfristig -, oder die einfach eine bestimmte Entwicklung anstoßen, die die reale Krankheit überflüssig macht.“

„Das heißt, wenn ich wie bisher frage nach dem ‚richtigen‘ homöopathischen Arzneimittel, laufe ich Gefahr, ein Mittel nach der Ähnlichkeitsregel zu verschreiben, das trotzdem nicht viel bringt, nicht viel Besserung bringt?“

„So ist es.“

„Das ist komisch.“

Hier wird eine spannende Frage diskutiert: Welche homöopathische Arznei ist zu einem gegebenen Zeitpunkt die beste für den Patienten? Offenbar ist diese Frage gar nicht so einfach zu beantworten - je nachdem, aus welchem Blickwinkel der Patient und seine mögliche weitere Entwicklung betrachtet werden. Man könnte auch formulieren: Selbst mit dem exakt nach der Ähnlichkeitsregel gewählten Simillimum könnte die persönliche Entwicklung eines Patienten zeitweise blockiert werden. Deshalb erhält der Kinesiologe bei ungenauer Fragestellung - es gibt offensichtlich nicht „das eindeutig beste“ homöopathischen Mittel - auch verschiedene mögliche Antworten.

Die Frage müsste vielmehr etwa so formuliert werden:

„Welches Homöopathikum heilt am sichersten diese Beschwerden!!?“ oder: **„Welches Homöopathikum unterstützt den seelischen Entwicklungsprozess des Patienten im Moment am besten?“**

Die Atlanter meinen:

„**Es ist die Realität** - die übrigens, wie du leicht erkennen wirst, nichts mit Schatten oder der Dunklen Macht zu tun hat. **Sie hat etwas mit den Engeln zu tun.** Denn sie interessieren sich nicht für Ähnlichkeiten, sondern für das, was ändert, was funktioniert. Sie sind rein pragmatisch. Sie geben gleich das Mittel, was die Situation in ihrem Sinne verändert - wenn sie Homöopathen wären. Das ist der Zusammenhang.“

„Ich verstehe. Wie stark wirken die Dunklen Kräfte jetzt auf uns ein, manipulieren uns, ohne dass wir das merken?“

„Du musst einfach immer wieder einmal testen, um diesen Einfluss nicht zu übersehen. Es ist Engel-Prüfzeit, das zieht nun mal auch andere Wesenheiten an. Das ist doch klar, oder?“

„Ja, ich verstehe. Das ist der Zusammenhang, warum das jetzt auftritt, dieses Problem, bei A. meine ich.“

„Genau.“

„A.s Problem ist, dass sie nur an Besetzungen denkt und sich selbst behandelt, aber nicht an Dunkle Kräfte?“

„Genau.“

„Gut. Danke. Gibt es sonst noch was?“

„Heute nicht. Das war erst mal das Aktuelle. Der Rest kommt später. Wir danken dir. Diese Dinge mussten einfach gesagt und geklärt werden, auch wenn das keine so spektakuläre Durchsage ist wie sonst manchmal.“

„**Noch eine Frage zum CoEnzym Q10.** Gestern Abend war ich ja auf dieser Fortbildung darüber und ich verstehe jetzt besser, warum es euch bei der Krebstherapie so wichtig war. Wie ist das aber nun mit den Dosierungen? Brauchen wir es tatsächlich so hoch dosiert?“

„Du kannst ca. ein Zehntel dieser Dosierungen fahren, wenn du gleichzeitig CoEnzym Q10 homöopathisch dazugibst. Am besten gibst du übrigens gleich diesen ganzen (vom CoEnzym Q10 katalysierten) Schritt (innerhalb der Energiegewinnung der Zelle) homöopathisch dazu, den das CoEnzym Q10 katalysiert. Das ist ein Komplexmittel, aber ein dynamisches Komplexmittel, denn es kodiert einen Prozess, nicht nur ein paar Substanzen, verstehst du? Das ist eine neue Generation von Homöopathika, die du im Prinzip schon kennengelernt hast, die du aber noch zu wenig nutzt.“

Diese Homöopathika sind allerdings nur energetisch „herstellbar“.



„Z.B. Parkinson-Abheil-Nosode, so was in der Art?“

„So was ist zu abstrakt, das bringt dir - oder dem Patienten - nicht viel. Du musst schon konkrete Stoffwechselfvorgänge benennen oder etwas in dieser Art, verstehst du?“

„Ja, **also biochemische Reaktionsschritte zum Beispiel**. Mehr nicht? Ist das die richtige Ebene?“

„Im Wesentlichen. In Einzelfällen sind komplexere Vorgänge möglich, aber **in der Regel wird die biochemische Ebene die beste sein.**“

„Also könnte ich auch ein Mittel ‚Zitronensäurezyklus‘ machen, das den Patienten energetisieren müsste?“

„Das ist nur ein Versuch, das Q10-Defizit zu ersetzen.“

„Ah. Danke. Gibt es sonst noch was?“

„Von unserer Seite aus nicht. Trink mal einen Schluck Wasser, du bist ein wenig ausgetrocknet.“

„Das tat der Qualität dieser Durchsage aber keinen Abbruch?“

„Nein. Schlaf noch eine Runde jetzt.“

„Ich bemühe mich. Danke und tschüss.“

„Danke und tschüss“, verabschieden sich auch die Atlanter.

5.24 Uhr

